

„Wintersport-Woche an Schulen muss sein“

INTERVIEW. Kärntens Ski-Präsident Raimund Berger verlangt Fortbildung für Sport-Lehrer, Geld von öffentlicher Hand für Schulsportkurse und sieht Nachfolger für Matthias Mayer & Co.

Kärnten darf sich über Olympia-Gold durch Matthias Mayer und Anna Gasser sowie Team-Silber durch Marco Schwarz freuen. Damit stockte Kärnten seine olympischen Goldmedaillen auf neun auf, richtig?

RAIMUND BERGER: Zuerst gratuliere ich den Drei. Es ist richtig, wir haben nun neun Goldene. Für Mayer war es die zweite, dazu kommen die drei von Thomas Morgenstern, sowie jene

von Franz Klammer, Fritz Strobl und Karl Schnabl. Möglich wurden die nur, weil ihre Ausbildung schon sehr früh begann. Alle unsere Olympiasieger hatten in der Schule noch eine Wintersport-Woche. Die muss es unbedingt wieder geben.

Heißt das, sie verlangen eine verpflichtende Wintersport-Woche in den Schulen?

Ganz klar 'ja'. Die muss wieder verpflichtend eingeführt werden, wenn wir im Wintersport auch in Zukunft Erfolge haben wollen. Für mich ist sie lebensnotwendig für den Wintersport, das gilt für den Leistung- und Breitensport.

Das kostet Geld, wer soll das bezahlen?

Wenn sie nicht viel mehr kranke Menschen in Zukunft haben wollen, muss die öffentliche Hand Geld in die Hand nehmen. Das heißt, jene Kinder unterstützen, deren Eltern sich eine Wintersport-Woche nicht selbst leisten können

und für die Aus- und Weiterbildung der Sport-Lehrer an den Schulen sorgen. Dazu muss es eine Selbstverständlichkeit werden, dass Kinder bis zu einem bestimmten Alter freien Zugang zu den Liftanlagen erhalten.

Nun zum LSVK. Bringen die Erfolge von Mayer & Co. auch dem Skiverband was?

Sie animieren sicher viele Kinder zum Wintersport. Mit unseren Zahlen bin ich sehr zufrieden. So gab es beim Landesjugend-Skitag auf der Gerlitzen über 400 Teilnehmer. Bei unseren Kinder- und Schüler-Cuprennen tummeln sich stets jeweils 100 Mädchen und Burschen. Zählt man die Bezirks cups dazu, sind pro Wochenende 500 Aktive dabei.

Sehen Sie auch schon Nachfolger für Mayer & Co.?

Die nächste Generation gibt es. Bei den Mädchen ist es schwieriger, bei den Burschen leichter.

Joschi Kopp

LSVK-Boss Raimund Berger TRAUSSING/ALZ



nicht, dann ist es ein Graus. So schmal ist dieser Grat.“

Wie sieht es mit Medikamenten und Nahrung in China aus? „Schlecht, Medikamente nehmen wir hier gar keine, nur die, die uns der Arzt des Österreichischen Olympischen Komitees mitgegeben hat, die geprüft wurden. Hier scheidert es an Nasensprays. Essen außerhalb des Hotels ist untersagt. Fleisch ist hier so verseucht, da kann leicht ein positiver Test entstehen. Und falls du positiv getestet werden würdest, zählt Essen nicht als Ausrede, da du von der ISU vorher gewarnt wurdest.“ Sogar Wasser für Zähne putzen lässt man hier lieber sein.

Und was wünscht sich Herzog am meisten? „Jetzt bin ich schon seit einem Monat in Asien unterwegs, das wird schön langsam zäh. Ich freu' mich schon riesig auf daheim.“



FOTO-GALERIE

Im Sportpark haben Sportler Ehrenplatz

Landeshauptmann Peter Kaiser eröffnete die ständige Ausstellung im Sportpark Klagenfurt, wo die Bilder von Kärntens Sportlern des Jahres, der Mannschaften, der Aufsteiger und Behindertensportler des Jahres zu sehen sind.

KJESS